

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen; im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 22.

38. Jahrgang.

Samstag den 10. Februar 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die Schultheißenämter.

Mit Bestellungen auf die Instruction für Ortsfeuerwäuer, s. Erl. v. 28. v. Mts., Nr. 15. ds. Bl., sind noch 19 Gemeinden im Rückstand; wenn bis 14. ds. von ihnen nicht Bestellungen gemacht sind nimmt das Oberamt an, daß sie keine beziehen wollen, es macht aber darauf aufmerksam, daß es auf Verletzung der Ortsfeuerwäuer mit einer Instruction in der Folge halten wird.
Den 9. Febr. 1877.

K. Oberamt.
Schüler.

Wittenfeld.

Eichen-Verkauf.



Wittenfeld den 7. Februar 1877.

Am Mittwoch den 14. ds. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

werden im hiesigen Gemeinewald unterem Zuckmantel 5 eichene Stämme 7—14 m. lang 31—55 cm. dick gegen baare Bezahlung verkauft.

Schultheißenamt.
Däpple.

Waiblingen.

Am nächsten Sonntag wird Missionar Grünwald, der unter den Indianern in Amerika wirkt, in der äußeren Kirche hier um 2 Uhr einen Vortrag halten, wobei für die Mission geopfert wird.
Den 7. Febr. 1877.

Dekan Bühner.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Heute Abend ausgezeichnetes

Glasbier

im Postsaal.

Stuttgart.

Häckselmesser

aus englischem Gußstahl hält in 15 verschiedenen Sorten stets auf Lager und empfiehlt solche unter Garantie billigst

Ferdinand Groß,

Hauptstätterstraße 38.

Waiblingen.

Bis Georgii hat eine kleine

Wohnung

zu vermieten.

Gottlieb Fischer, jun.

Neustadt.

Es hat sich bei mir ein schwarzgrauer

Rattensinger

eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr bei mir abholen.

Jakob Ernst, Schuhm.

Danksagung.

Für die Rettungsanstalt auf dem Schönbühl sind aus dem Oberamtsbezirk seit 1. Juli v. J. nachbenannte Liebesgaben eingegangen:

Bei Hausvater Ramsauer auf dem Schönbühl von N. in Großh. 50 J. Schulm. B. das. 1 M. Fr. B. in Strümpfelbach 3 M. Buchdr. D. in Waibl. Nachlaß an Druckkosten 2 M. 60 J. Durch K. Stadtpfarramt in Winnenden Opfer 6 M. Durch K. Pfarramt Korb Opfer 10 M. Gottl. S. in W. 2 M. G. W. in Waibl. 4 Meter Hofenzug. G. W. in W. 2 Meter Wollensstoff. Durch Fr. K. von Frau Schulth. M. in B. 1 M. Ungenannt Post Waibl. 10 M.

Bei Herrn Imm. Bunz in Waiblingen: Von Insp. Br. das. 10 M. Frau Sternw. M. Wm. 3 M. Jak. Pfl. Wm. 3 M. G. Pfl. Wm. 1 M. Wlrm. K. 1 M. Imm. B. 6 M. Durch K. Pfst. Strümpfelbach von G. W. 3 M.

Bei Herrn Pfarrer Hoffacker in Beutelsbach durch Herrn Dekan Bühner, Opfer 30 M.

Bei Herrn Pfarrer Braun in Großheppach von Schulm. G. das. 75 J. N. N. 2 M. 2 Schwestern 2 M. Missionsoffer 10 M.

Aus dem Nachlaß einer jungen Ehefrau 2 M. Frau v. N. 4 M. Dankfestopfer 6 M. N. N. Mann und Frau 10 M.

Von Endersbach: N. N. 5 M. N. N. 1 M.

Für diese Gaben dankt herzlich und wünscht Gottes reiche Vergeltung.

Für das Comité:
Hausvater Ramsauer
auf dem Schönbühl.

Turnverein



Waiblingen.

Am kommenden

Montag d. 12. d. Mts.

hält der Verein einen

Fastnachtscherz

im Gasthaus z. Adler ab; verbunden mit

Theater-Vorstellung

gegeben von Vereinsmitgliedern, wozu die verehrl. Mitglieder mit Ihren Angehörigen eingeladen sind.

Anfang präcis 1/8 Uhr.
Der Ausschuss.

NB. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt!

Waiblingen.

Georg Schnaitzmann verkauft nachstehende Liegenschaft:

1/8 M. 7,9 Rth. an der Herstraße im Brach kommend, neben Chr. Rühle und Chr. Bubeck.

1/8 M. 28,9 Rth. im mittleren schmalen Pfad, mit Dinkel angeblüht, neben Fr. Merz, Kornmesser.

3/8 M. 36,4 Rth. im untern kleinen Feld ins Habersfeld kommend, neben Bäcker Kurz und Gottlieb Unger.

1/8 M. 40,7 Rth. Baumacker in den Frohnäckern neben Gemeinderath Bauder.

Wiesen.

5/8 M. 10,1 Rth. im untern Ring neben Chr. Betsch und der Stadt.

Diese Güter können

Montag den 12. Febr.

Abends 5 Uhr

bei Metzger Hölder angekauft werden.

Waiblingen.

Heute Samstag & Sonntag

Mebelsuppe,

wozu freundlichst einladet

Fischer, Bierbrauer.

Waiblingen.

Eine größere Partie

Koffer

verschiedener Größe sind vorrätzig zu haben bei

Maurer, Zimmerstr.

Waiblingen.

Aus der D. Dieterle'schen Pflanze habe ich nachstehende Güter zu verkaufen oder zu verpachten:

19 Nr 92 M. in den Reinenäckern.
14 Nr 73 M. in den Günsäckern.
14 Nr 73 M. allba
wozu Pacht- oder Kaufsliebhaber auf nächsten
Montag Abends 7 Uhr
zu mir eingeladen sind.

Gottlob Breyer.

Segnach. Hochzeits- Einladung.

Alle unsere Verwandten und Bekannten, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am

Dienstag & Mittwoch
im Gasthaus z. Krone stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.
Der Bräutigam:

August Detinger.

Die Braut:

Wilhelmine Laible.



Bezugnehmend auf obige Anzeige lade ich noch zu der an oben genannten Tagen stattfindenden

Musik & Tanz- unterhaltung

freundlichst ein.
Kronenwirth Wergenthaler.

Waiblingen.

Dienstmädchen suchen und finden Stellen durch das Commissions-Geschäft von
Imm. Scheffel.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. Unglücksfälle. Eine Mutter war neulich mit Kaffeeböden beschäftigt. Ihre einjährige Kind, das sich auch in der Stube zu schaffen machte, las eine zufällig auf den Boden gefallene Bohne auf, brachte sie in die Luftröhre und erstickte daran. Möge der traurige Fall Allen, welchen die Wartung von Kindern obliegt, zur Warnung dienen. — Gestern Vormittag um 10 1/2 Uhr verunglückte der 18jährige Tagelöhner Heinrich Hiebinger von Emsbach, Bez.-Ger. Kaiserlautern, bei Entgleisung eines Rollwagens in der Mönchshalde; derselbe wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Stuttgart, 9. Febr. Selbstmord. Vorgestern Nachmittags um 5 Uhr hat nach dem „D. W.“ ein in der Hauptstraße wohnender, die hiesige Baugewerkschule besuchender junger Mann, einziger Sohn eines Werkmeisters aus dem Unterlande, in Gegenwart seines Vaters, welcher ihm einen Verweis wegen übermäßigen Selbstverbrauchs erteilt hatte, sich in den Unterleib geschossen und wurde, schwer verletzt, nach dem Katharinenhospitale verbracht. Der Unglückliche führte bis vor Weihnachten einen geordneten Lebenswandel, war fleißig und scheint durch böse Kameraden auf Abwege gerathen zu sein.

Stuttgart, 9. Febr. Cirkus Corty. In der gestrigen Vorstellung des Cirkus Corty hatte die angekündigte freie Verloosung

Waiblingen.

Wohnungs- Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an im Hause des
Herrn Stadtraths Herzog
hier.

Den 7. Februar 1877.

Gerichtsnotar Zulf.

Waiblingen.

Schöne

Malzkeimen

sind zu haben bei

Börth, Metzger.

Waiblingen.

Hochzeits- Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, besonders aber die verehrliche Mitglieder des Kriegervereins, laden wir zu unserer am

Dienstag, 18. d. Mts.
im Gasthaus z. Lamm
in Großheppach
stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

J. Gottlob Seibold.

Die Braut:

Caroline Ellwanger.

Krankheiten!

Offene Wunden, Sturm,
Beinfrak und Unterwachsene
heilt unter Garantie.

F. Würthele,

Leonhardsstraße No. 8,
Stuttgart.

Schrader's

Traubenbrusthonig

bestes und sicherstes Hausmittel gegen Husten
per Flacon 1 M.

C. F. Buch.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

bestehend in 2 Zimmern, Küche und sonst erforderlichem Platz hat bis Georgii zu vermieten.

J. Börth, Metzger.

Waiblingen.

Tanz-Unterricht.

Tanz- und Anstands-Lehrer **Wib.**
Wagenbumber in Ellwangen, z. Z.
in Badenung beabsichtigt einen Coursus in
Tanz- und Anstands-Lehre zu eröffnen, und
wird in allen jetzt üblichen deutschen und
französischen Tänzen sowie in allen Regeln des
Anstandes und der Positionalehre Unterricht
ertheilen.

Der Unterricht ist in 2 Cours eingetheilt
Honorar à Cours 7 M 50 S. Besonders
mache ich auf **Sechs-Schritt-Walzer**
aufmerksam. Für ältere Herren und Damen
Separat-Unterricht in Sechs-Schritt-Walzer
Garantie für Erfolg.

Anmeldungen zu meiner persönlichen Auf-
wartung sind in der Druckerei zu machen.
Hochachtungsvoll

Wib. Wagenbumber,
Tanz- und Anstands-Lehrer.

Wichtig für Leidende!

Kranke jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, in Dr. Kirk's Naturheilmethode beschriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direct von Hiltner's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche letztere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Stollwerck'sche Brust- bonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte und bewährte Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Engbrüstigkeit etc., erhielt wie auf allen früheren Weltausstellungen auf der jüngsten in Philadelphia den Preis.

Verkauf in:

Waiblingen bei G. Zeuer, und
Winnenden bei G. F. Glock.

Waiblingen.

Kartoffeln

kauft fortwährend sachweise

Friedr. Seybold.

des Pferdes „Vella“ statt. Der Cirkus war stark besucht; Herr Schulreiter Corradini ritt das Pferd, eine ansehnliche Schimmelstute, vor und dasselbe machte trefflich die Campagne-Schule, unter Beifallklatschen durch. Die Majorität des anwesenden Publikums bestimmte, auf Befragen, den 13. Zug, No. 224! Nach einer kurzen Pause erscholl vom 1. Platze eine weibliche Stimme: „Ich hab's". — Die Gewinnerin war Frln. Hecker, Reinsburgstr. 53a, welche unter allgemeinem Hurrah den Schimmel am Zügel faßte und hinausführte. Sogleich meldeten sich mehrere Herren als Kaufsliebhaber des gewonnenen Pferdes. Der Junge, welcher die glückliche Nummer zog, heißt Jakob Wulken, wohnhaft Guttenbergstr. 28.

Deutsches Reich

Berlin, 7. Febr. Im Anschluß an die Nachricht von dem Sturz Widhat's und der Ernennung Ehem Paschas zum Großvezier schreibt die „Prov.-Corresp.“: Da Widhat als der Urheber und geistige Träger der gesammten inneren und äußeren Politik während der letzten Monate anzusehen sei, dürfte sein Sturz als Anzeichen einer erneuten inneren Umwälzung und einer möglicher Weise veränderten Stellung zur europäischen Politik angesehen werden. Bis jetzt fehlen jedoch alle bestimmten Anhaltspunkte zur Beurteilung der neuen Lage.

Berlin, 7. Febr. Der Kaiser empfing am Montag den Großfürsten Konstantin von Rußland welcher sich auf der Durchreise einen Tag hier aufhielt und an der kaiserlichen Tafel Theil nahm. — Gestern hatte der Kaiser eine längere Konferenz mit dem Fürsten Bismark. Heute Nachmittag hatte der türkische Geschäftsträger, Turfhan Bey, eine Zusammenkunft mit dem Staatsminister v. Bülow. Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Febr. v. Werther, ist hier eingetroffen. — Bezüglich des Sturzes Midhat Paschas befestigt sich hier die Annahme, daß der Sultan den Ernst fürchtete, mit welchem der Schöpfer der Verfassung die Rechte des Herrschers beschränken könnte. Die Erzählungen von der Verschwörung des gestürzten Großveziers stoßen hier vielfach auf Zweifel.

Berlin, 7. Februar. („Allg. Ztg.“) Wie verlautet, ist bereits die Berufung einer internationalen Kommission der Seestaaten behufs Vereinbarung gemeinsamer Vorschriften betreffend das Zusammenstoßen von Schiffen auf See in Anregung gebracht worden.

— **Obertribunalentscheidung.** Die Frage, ob Eltern berechtigt sind, ihre Kinder von einer patriotischen Schulfeierlichkeit zurückzuhalten, ist unlängst Gegenstand einer Obertribunalentscheidung gewesen. Es handelte sich speziell um die Gedächtnisfeier des vorigen Jahres. Eine Anzahl Familien zu Urdingen in der Rheinprovinz hatten ihre Kinder an der Schulfeier, die allerdings nicht im Schulgebäude selbst, sondern in einem besonders dazu geeigneten Saale stattfand, nicht theilnehmen lassen, ohne die übliche Entschuldigung der Kinder durch Krankheit oder dgl. beibringen zu können. Die erste Instanz sprach die betreffenden Eltern frei, das Obertribunal wies die Sache indeß zu anderweiter Entscheidung an das Polizeigericht zu Krefeld, indem es aussprach: „Wenn nach Artikel 12 der Cabinetsordre vom 14. Mai 1852 der Schule der Zweck und das Ziel gegeben ist, daß die Jugend die für jeden vernünftigen Menschen nach Maßgabe seines Standes erforderlichen Kenntnisse erwerbe, so ist hierunter nach dem zweifellosen Willen des Gesetzes auch die Erziehung des Kindes für seine künftige Stellung in der Gemeinde und im Staate begriffen, und deshalb gehört es auch zu den Aufgaben der Schule, die Vaterlandsliebe in der heranwachsenden Jugend zu wecken und zu pflegen. Es obliegt der zur Leitung und Beaufsichtigung des Schulwesens berufenen Behörde und es steht ihr zu, den Lehrplan und die Lehrmittel zu bestimmen, es liegt daher insbesondere auch in ihren Befugnissen, Anordnungen über die Art und Weise zu treffen, wie die durch vaterländische Erinnerungstage gebotene Veranlassung Seitens der Schule dazu benutzt werden soll, bei einer besonderen Feier die Jugend über ihre künftigen Pflichten gegen den Staat und das Vaterland zu belehren und die Liebe derselben zum Vaterlande anzuregen und zu fördern.“ Es ergibt sich hieraus der Rechtsgrundsatz, daß eine in die gewöhnlichen Unterrichtsstunden fallende, von der vorgesezten Behörde angeordnete patriotische Schulfeier als integrirender Theil des Schulunterrichts gilt, selbst wenn die Feier nicht in dem gewöhnlichen Schulgebäude, sondern in einem andern geeigneten Lokal oder auch im Freien stattfindet, und daß Eltern, welche ohne gegründete Entschuldigung ihre Kinder von einer derartigen Feier fernhalten, strafbar sind.

Kolmar, 5. Februar. Die in vergangener Woche erfolgte Flucht des bei der kaiserlichen Regierung hierselbst angestellten Assessors Grote hat in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen erregt. Derselbe war regierungsseitig zum Verwalter der Bürgermeisterei zu Kolmar ernannt. Die Vertreter des Municipalraths protestirten gegen die schon seit lange übel beleumdete Person desselben. Zugleich verlauteten die schlimmsten Gerüchte über die Sittenlosigkeit des zum Bürgermeisterei-Verwalter Erkoronen, der es bei solcher Sachlage vorzog, statt sich zu rechtfertigen, schleunigst das Weite zu suchen. Eine Voruntersuchung über diese Dinge ist, soweit sie die Kriminaljustiz angeht, seitens der Staatsanwaltschaft bereits eingeleitet. Zum Bürgermeistereiverweser wurde der Regierungsassessor v. Neumann ernannt.

— Aus dem Posen'schen wird berichtet, daß dort zahlreiche Arbeiter fast vollständig mittellos wieder eintreffen, die in den Jahren des industriellen Aufschwunges nach Westphalen und dem Niederrhein gezogen waren. Für die Landwirtschaft der östlichen Provinzen, die bisher über fühlbaren Arbeitermangel klagten, eröffnen sich dadurch wieder bessere Aussichten, aber es wird unmöglich sein, alle Kräfte, die durch die täglich gemeldeten Arbeitseinstellungen in den Zechen, Hütten und Fabriken der Regierungsbezirke Arnberg und Düsseldorf frei werden, wieder zu beschäftigen. Die Nachrichten über die Arbeiterlalamität in Bochum, Essen und anderen Städten lauten immer bedenklicher und es ist begreiflich, daß man in Regierungskreisen diesem Gegenstande die gespannteste Aufmerksamkeit widmet.

Oesterreich.

Wien, 7. Februar. Nach der „Presse“ hat Lisza vom Kaiser den Auftrag erhalten, ihm bezüglich der Neubildung des Cabinets eine geeignete Persönlichkeit vorzuschlagen, — General

Ignatieff hatte gestern eine Audienz beim Kaiser. — Laut Berichten aus Konstantinopel betrachtet die Pforte den Sturz des Großveziers als eine Konzession an die Großmächte, und erwartet von denselben die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen. Bis dahin würde die bisherige Politik der Pforte beibehalten werden. — Der „Pol. Korr.“ wird berichtet: „Der Sturz Midhat Pascha's ist das Resultat einer von langer Hand her vorbereiteten alttürkischen Intrigue. Der gestürzte Großvezier wurde von seinen Gegnern verdächtigt, auf die Beseitigung der Dynastie Osman hinzuwirken. Die Verdächtigungen datiren schon aus der Zeit der Thronentsetzung des Sultans Abdul Uziz, nahmen aber erst seit dem letzten „großen Rath“ ernstere Dimensionen an. Midhat hatte keine Ahnung, was gegen ihn im Werke war. Zum Sultan berufen, wurde er für verhaftet erklärt, und stante pede auf die kaiserliche Yacht gebracht, welche Ordre hatte, unverzüglich mit ihm abzugehen und ihn auf der Insel Metelin zu landen.“

Wesl, 7. Februar. Ueber die Bankverhandlungen verlautet, die ungarischen Minister forderten 6 ungarische und 6 österreichische Direktoren im Generalrathe der Bank. Die Nationalbank wollte nur 4 ungarische Direktoren. Ein Vermittlungsvorschlag schlug 4 ungarische Direktoren vor und 4 österreichische, die vier übrigen sollten ohne Rücksicht auf die Nationalität gewählt werden. Lisza nahm diesen Vorschlag an, die Nationalbank aber lehnte ihn ab.

Wesl, 8. Februar. Der „Pester Lloyd“ meldet: Gestern fand ein ungarischer Ministerrath statt zur Formulirung des motivirten Entlassungsgesuchs, zu dessen persönlicher Ueberreichung heute Lisza und Szell sich nach Wien begeben.

Frankreich.

Paris, 6. Febr. Diesen Morgen gab der Minister des Auswärtigen dem unter dem Vorstehe des Marschalls Mac Mahon gehaltenen Ministerrathe Aufschlüsse über den Stand der orientalischen Frage. Decazes erklärte die Gerüchte, Midhat Pascha sei wegen einer Verschwörung gegen den Sultan gestürzt worden, als nicht mit den ihm zugegangenen Nachrichten im Einklange stehend; im Gegentheil meint er, sagen zu können, daß es dem russischen Einflusse gelungen sei, Midhat Pascha zu stürzen und ihm in Edhem Pascha einen Nachfolger zu geben, der mehr der Richtung der Alttürken angehöre. (Adln. Z.)

England.

London, 6. Februar. Das Rundschreiben Gortschaloff's ist in London nicht bloß bereits vorgelegt worden, sondern die englische Regierung hat es auch schon beantwortet. Die Antwort ist höflich aber reservirt gehalten, und besagt, England denke sich die Freiheit der Aktion zu wahren, und lehne es ab, sich weiteren Schritten Rußlands anzuschließen.

London, 7. Februar. „Times“ gelangt in einer weiteren Besprechung der russischen Circulardepesche zu dem Schlusse, dieselbe enthalte nichts, was füglich eine Drohung genannt werden könne. Ihr Zweck scheine nicht dahin zu gehen, einen Vorwand für Rußlands Rücktritt von seiner gegenwärtigen Position zu machen, sondern sie zielen wohl dahin ab, zu ermitteln, wie weit Europa fortfahren wolle, mit Rußland zu kooperiren. Das Circular bilde sonach thatsächlich die Fortsetzung der Politik Ignatieff's und die russische Regierung sei augenscheinlich entschlossen, mit Europa in Conner zu bleiben und sich nicht ins Unrecht zu setzen. „Wir selber“, so fährt das Blatt fort, „mögen erklären, wir seien mit dem Geschehenen zufrieden, aber wir können Rußland nicht tabeln, wenn es dazu schreitet, etwas zu vollführen, was alle wünschten.“ „Times“ empfiehlt schließlich, England solle das Resultat des türkischen Ministerwechsels abwarten, ehe es Rußland antworte, inzwischen aber die Anfrage stellen, welches Verfahren die russische Regierung begünstige. — Graf Schumaloff wird heute die russische Circulardepesche dem Lord Derby überreichen.

London, 9. Febr. Der Geheimrath ordnete an Hindvich, Schafe und Ziegen dürfen nur ausgeführt werden in Glasgow, Goole, Grimsby, Hartlepool, Hull, Littlehampton, London, Middlesborough, Newcastle upon Tyne, Plymouth, North Shields, Southampton, Sunderland, und müssen innerhalb 10 Tagen nach der Ausfuhrung getödtet werden.

Rumänien.

Bukarest, 7. Februar. Der „Timpul“ meldet folgendes neues Cabinet: Bratiano Präsident und Inneres, Jonescu Unterricht, Chiu Justiz, General Cernat Krieg, Campineanu Aeußeres, Cobrescu Finanzen. Die Bestätigung bleibt indessen noch abzuwarten.

Türkei.

Konstantinopel, 6. Februar, Abends. In den Zeitungen wird als Ursache von Midhat's Sturz die Entdeckung eines von demselben organisirten Komplottes zum Sturze des Sultans Abdul Hamid und Ersetzung desselben durch Murad angegeben. In der

Nacht von Sonntag auf Montag hätten sich des Sultans Schwager Mahmud Damat Pascha, Nedif Pascha und der Polizeiminister im Palais des Sultans vereinigt und letzteren, nachdem sie Beize von Midhat's Schuld beigebracht, bestimmt, diesen zu verbannen. Der Sultan habe Midhat die Wahl gelassen, wegen Hochverraths vor Gericht gestellt zu werden oder in die Verbannung zu gehen; Midhat habe letzteres vorgezogen und sich nach Brindisi führen lassen. Der kaiserliche Hat, welcher die Absetzung von Midhat angezeigt, beruft sich auf Art. 113 der Verfassung, wonach dem Sultan die Befugniß zusteht, diejenigen, welche die Sicherheit des Staates gefährden, aus der Türkei zu verbannen. — Der kaiserliche Hat, wodurch Ehem Pascha zum Großvezier ernannt wird, gibt den festen Willen des Sultans kund, die Verfassung durchzuführen, und verheißt mehrere Gesekentwürfe, welche der Deputirtenkammer vorzulegen wären, namentlich betreffs Organisation der inneren Verwaltung auf Grundlage der Dezentralisation, bezüglich der Wahl der Provinzialgouverneure und ihrer Stellvertreter und hinsichtlich der Reorganisation des Finanzwesens. Auch wird erwähnt, daß die Regierung beabsichtige, europäische Finanzkräfte zu berufen — Samih Pascha ist zum Gouverneur von Kreta ernannt, Obian Effendi nach Konstantinopel berufen.

Konstantinopel, 8. Febr. Ein offizielles Komunique sagt: „Nachdem der Sultan die Verfassung proklamiert hat, welche allen Unterthanen Gleichheit verbürgt und ein parlamentarisches Regime anstatt des absoluten einsetzt, müssen alle Beamte, groß wie klein, den Bestimmungen der Verfassung sich fügen. Trotzdem neigte Midhat Pascha einer dem Geiste der Verfassung zuwiderlaufenden Richtung zu. Gewisse Akte thun dar, daß die vom Sultan aufgebene absolute Gewalt durch andere Hände ausgeübt werden sollte. Einige Individuen schmiedeten Pläne gegen die Prärogative des Sultans und die politische Ruhe. Midhat Pascha hatte die Pflicht, dieses Treiben zu verhindern, aber er ließ es geschehen. Das abgeschaffte Regime wurde demnach in anderer Form ausgeübt und der Sultan entschloß sich hiernach, Midhat zu verbannen, um seine Rechte sowie den Geist der Verfassung zu wahren.“ — Savfet Pascha erließ an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Note: „Midhat Pascha wurde auf Grund des Art. 113 der Verfassung des Großvezierspostens enthoben und aus dem ottomanischen Reiche verwiesen, hiedurch wird keine Veränderung in der Politik der Regierung herbeigeführt. Der Wille des Sultans ist nach wie vor gerichtet auf die genaue Ausführung der durch die Verfassung gewährleistetesten Prinzipien. Am Schlusse der Mittheilung wird auf den Hat hingewiesen, welchen der Sultan behufs Vorbereitung der mit der Verfassung verbundenen Reformen erlassen hat. Nach dem „Devant Herald“ wies der Palastmarschall, welcher Midhat seine Verbannung ankündigte, demselben Dokumente vor, welche darthun daß er in ein Komplott verwickelt gewesen.

— Ob die Beschuldigung gegen Midhat wegen Anstiftung einer Verschwörung auf Thatsachen sich stützt oder nur eine Erfindung seiner Gegner und die wirkliche Ursache seines Sturzes prinzipieller Natur ist, steht dahin. Auf letztere Annahme weist eine vor diesem Ereigniß geschriebene Korrespondenz der „Kreuzzeitg.“ aus Petersburg vom 3. Februar hin. Dort heißt es: „Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist die Stellung des Großveziers Midhat Pascha durchaus keine feste. Die ruhig urtheilenden türkischen Staatsmänner, welche sehen, daß die Einführung der Verfassung großen Schwierigkeiten begegnet, hegen in Betreff der Zukunft ihres Landes ernste Besorgnisse, äußern über die brüskte Weise, in welcher bei der jetzigen verhängnißvollen Lage mit sämtlichen Großmächten gebrochen worden ist, unverhohlen ein lebhaftes Bedauern und machen den Großvezier für die Folgen verantwortlich. Die Erhaltung von einigen hunderttausend Soldaten auf dem Kriegsfuße kostet viel Geld, der Handel liegt darnieder, die Kapitalien ziehen sich zurück und treten nicht in den Geschäftsverkehr, der Kredit ist zum großen Theil verschwunden und kann meistens nur mit bedeutenden Opfern erlangt werden. Noch entscheidener ist aber die Mißstimmung derjenigen zahlreichen Türken, welche von einer auch nur theoretischen Gleichstellung der Christen mit den Mohamedanern nichts wissen wollen. Sie nennen Midhat Pascha bereits offen einen „Verräther an der heiligen Sache des Islams“. Jedenfalls spielt Midhat ein verwegenes Spiel.“

— Aus Konstantinopel wird der „Köln. Ztg.“ telegraphirt: „Der Sultan erklärte dem Grafen Zichy (Sohn des österreichischen Botschafters und Botschaftssekretär) gestern in Privataudienz, daß Midhat's Sturz nur einen Personenwechsel, nicht einen Systemwechsel bedeute. Der Sultan gedenke die Verfassung getreu auszuführen. — Unter den neuen Würdenträgern befinden sich folgende Christen: Der Handelsminister Johannes Tschamitsch, Armenier, der Unterstaatssekretär im öffentlichen Unterricht, Johannes Sakisian, Armenier, und der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Abdoffides, Grieche.

Verschiedenes.

(Ein Fürst als Fliedhneider.) Man schreibt aus Berlin: am 23. v. M. wurde ein Mann auf den Armen-Friedhof hinausgefahren; ihm folgte weder Weib noch Kind, nicht einmal ein Freund oder Bekannter. Und doch war dieser Mann unter Sammet- und Seibendecken groß gezogen und hat eine Jugend durchlebt wie ein Prinz, der er auch war. Da hatte ihm die Liebe zur Tochter eines Tagelöhners seine Familie entfremdet, und als die Liebe durch den plötzlichen Tod seiner Geliebten getrennt wurde, war Kaver Fürst von Finkenstein zu stolz, die Seinen wieder aufzusuchen; er legte das Wörtchen „von“ ab, wechselte den Vornamen und nannte sich Friedrich Finkenstein. Unter diesem Namen trat er als Gemeiner in die preussische Armee und kam in Erfurt zur Handwerks-Compagnie, da er ein seltenes Talent zur Schneiderei zeigte. Später schied er aus dem Militär, arbeitete aber fort als Schneider und kam auch als solcher vor zweiundzwanzig Jahren nach Berlin. Hier beschäftigte er sich nur mit Arbeiten im Hause seiner Kunden. In Folge einer Verfauchung des Fußes lähmte er in den letzten zehn Jahren. Viele der Leser dieses kleinen Nekrologes werden oft Morgens oder Abends einem beinahe weißhaarigen Manne begegnet sein, mit einem kleinen Paket unter dem Arme, auf einen Weißdornstoc sich stützend: dies war der Fürst Kaver von Finkenstein.

(Schlange n. e. n.) Während eines heftigen Regenschauers und Sturmes in vergangener Woche fiel im südlichen Theil der Stadt Memphis in Tennessee eine ungeheure Masse lebendiger 12 bis 18 Zoll langer Schlangen zur Erde. Vor einiger Zeit wurde ebenfalls aus einem der südlichen Staaten ein Frosch- und Fischregen gemeldet. So wenig glaublich diese Mittheilungen auf den ersten Blick erscheinen, so erklärt sich das Factum doch auf ganz natürliche Weise dadurch, daß die Thiere durch die Gewalt des Sturmes, durch Wasser- oder Windhosen aus Sümpfen und anderen Aufenthaltsorten hoch in die Lüfte entführt werden und oft meilenweit von der ursprünglichen Stelle wieder zur Erde fallen.

Rettung eines Dampfers. Der Dampfer Swizerland, Capitän Jackson von der Ned Star Linie, begegnete auf der Rückreise von New-York nach Antwerpen am 14. Januar einem Dampfer mit Nothsignalen, welcher, nachdem der Swizerland Boote abgesandt hatte, als der Auguste André ebenfalls von Antwerpen, erkannt wurde. Dieser Dampfer war bereits 28 Tage unterwegs und hatte sein Steuer verloren, so daß er vom Swizerland in's Schlepptau genommen werden mußte. Trotz hoher See, starkem Sturme, wodurch das Schlepptau viermal zerrissen wurde, gelang die Operation, und nach vierstündigen gefährlichen Anstrengungen, brachte der Swizerland den Auguste André glücklich nach Halifax. Derselbe Dampfer Swizerland rettete auf der Hinreise nach New-York am 27. Dezember die Mannschaft (10 Mann) des englischen Schiffes „Leander“. Diese Rettung wurde vom ersten Officier bei starkem Sturm unter eigener Lebensgefahr vollführt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Der am 6. d. M. hier stattgefundenen Viehmarkt war trotz ungünstiger Witterung sehr stark besahren; es wurden zu Markt gebracht: 450 paar Ochsen, 320 Kühe, 110 Stück Schmalvieh und über 300 Schweine. Der Handel war bei ziemlich hohen Preisen lebhaft. Ochsen wurden gegen 200 Paar zu 500 — 1,100 *M.*, Kühe etwa 150 Schmalvieh etwa 60 Stück und die Schweine alle verkauft.

Stuttgart, 21. December 1876. Die Direction der Nachener-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft zu Aachen hat auf Antrag ihres Hauptagenten in Stuttgart beschloffen, der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zur Anschaffung einer weiteren Druckspitze für das II. Bataillon einen Beitrag von 1575 *M.* zu gewähren unter der Bedingung, daß die geschehene Uebernahme der Spitze vor Ende Februar 1877 angezeigt wird. Da nach den Statuten der Gesellschaft bei einer etwaigen Auflösung der Feuerwehr die Spitze im Eigenthum der Stadtgemeinde verbleiben soll, so war die Einwilligung des Gemeinderaths zur Annahme dieses Geschenkes erforderlich, welche in dessen heutiger Sitzung gerne ertheilt wurde. — Außer diesem erhielten von genannter Feuerversicherungsgesellschaft schon früher in hiesiger Stadt Geschenke: a) die freiw. Feuerwehr 1851 1 Saug- und Druckspitze zu 1035 *M.*, 1853 1 Spitze zu 1628 *M.*, 1855 1 Hydrophor zu 1371 *M.*, 1859 1 Hydrophor zu 1683 *M.*, 1862 1 Rettungswagen zu 857 *M.*; b) hiesige Private: 1864 7, 1865 13, 1866 20, 1867 15, 1868 2, 1870 3 Handfeuerpistolen, 1871 1 zweirädrige Abproßspitze, 2 Handfeuerpistolen, 1872 1 Buttenspitze 1874 3 zweirädrige Abproßspitzen, 1 Handfeuerpistole, 1875 2 Buttenspitzen, 2 zweirädrige Abproßspitzen, zusammen 65 Handfeuerpistolen um 3510 *M.*, 4 Buttenspitzen um 432 *M.*, 7 Abproßspitzen um 2087 *M.*; c) an verschiedene hiesige Vereine Geldgeschenke im Betrag von zusammen 22,712 *M.*, so daß die Gesamtsumme für Baargeschenke; sowie Lösch- und Rettungsmaterial sich auf 35,315 *M.* beläuft.